

Stolper Post.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Jahreskreis-Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabestellen in Stolp Volkwerberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Bate, in Schlawa bei Herrn C. A. Jäsch in Stolpmünde bei Herrn M. Jessu jr.

Insertionspreis für die eingepaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclam für die eingepaltene Corpuzzeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 233

Freitag, 5. October.

Organ für die Handels-, Gewerlichen Interessen

werbs- und landwirthschafts-Hinterpommerns.



Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Das neue Aktiengesetz.

Das Aktiengesetz ist nicht ein selbstständiges Gesetz, sondern es bildet einen Theil des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs, welches durch Gesetz vom 24. Juni 1861 in Preußen und in den folgenden Jahren auch in den übrigen deutschen Staaten eingeführt wurde. Durch das Reichsgesetz vom 11. Juni 1870 betreffend die Commanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften — das heute noch in Kraft stehende Aktiengesetz — erfährt das deutsche Handelsgesetzbuch sehr bedeutende Änderungen. Es wurden dadurch die Aktien- und Commanditaktien-Gesellschaften von dem Erforderniß der staatlichen Genehmigung und von der Staatsüberaufsicht befreit. Während ferner das deutsche Handelsgesetzbuch bis dahin die vermögensrechtliche Persönlichkeit nur in dem Falle der Aktien- und Handelsgesellschaften zusprach, wenn sich diese mit Handelsgeschäften im Sinne des Gesetzes befaßten, sprach das 1870er Gesetz den Grundgedanke aus: eine Commanditgesellschaft auf Aktien gilt als Handelsgesellschaft, auch wenn der Gegenstand des Unternehmens nicht in Handelsgeschäften besteht. Der neue Entwurf bezieht sich ebenfalls auf die Commanditgesellschaften auf Aktien, wie die Aktiengesellschaften. Eine Commanditgesellschaft ist vorhanden, wenn bei einem unter einer gemeinschaftlichen Firma betriebenen Handelsgewerbe ein oder mehrere Gesellschafter sich nur mit Vermögenseinlagen beteiligen (Commanditisten), während bei einem oder mehreren anderen Gesellschaftern die Beteiligung nicht in dieser Weise beschränkt ist (persönlich haftende Gesellschafter). Wird das Kapital der Commanditisten in Aktien oder Aktienanteile zerlegt, so entsteht die Commanditgesellschaft auf Aktien. Eine Gesellschaft ist dagegen eine Aktiengesellschaft, wenn sich die sämtlichen Gesellschafter nur mit Einlagen beteiligen, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Was die Commanditgesellschaften auf Aktien betrifft, so kann bestehender gesetzlicher Bestimmungen gemäß deren Kapital in Aktien oder Aktienanteile zerlegt werden. Nach dem neuen Entwurfe sollen die Aktien untheilbar sein. Der neue Entwurf bestimmt ferner, daß die Aktien auf einen Betrag von mindestens tausend Mark gestellt werden müssen. Vor 1870 betrug der Minimalbetrag 200 Thaler, seitdem aber nur 50 Thaler, wenn nicht die Landesgesetze nach Maßgabe der besonderen örtlichen Bedürfnisse einen geringeren Beitrag gestatten. Diese Fälligkeit wird durch den neuen Entwurf aufgehoben; nur für ein gegenwärtiges Unternehmen soll im Falle eines besonderen örtlichen Bedürfnisses der Reichsanzler nach Anhörung der Ausschüsse des Bundesraths für Handel und

Verkehr und für Justizwesen die Ausgabe von Aktien zu einem geringeren, jedoch mindestens 200 Mark erreichendem Betrage zulassen können. Die gleiche Genehmigung soll auch in dem Falle erteilt werden können, daß für ein Unternehmen das Reich oder ein Bundesstaat, ein Provinzial-, Kreis- oder Amtsverband oder eine sonstige öffentliche Corporation auf die Aktien einen bestimmten Ertrag bedingungslos und dauernd gewährleistet hat. Die geltende Bestimmung, daß eine Commanditgesellschaft auf Aktien als Handelsgesellschaft gilt, auch wenn der Gegenstand des Unternehmens nicht in Handelsgeschäften besteht, bleibt auch nach dem neuen Entwurf unverändert bestehen. Von besonderer Wichtigkeit ist die Vorschrift des neuen Entwurfs, wonach die persönlich haftenden Gesellschafter sich mit Einlagen zu beteiligen haben, welche zusammen mindestens den zehnten Theil des Gesellschaftsvermögens einschließlich des Gesamtkapitals der Commanditisten darstellen. Was den Inhalt des Gesellschaftsvertrages anlangt, so wird derselbe durch den neuen Entwurf sehr wesentlich erweitert. Es muß die Einlage jedes persönlich haftenden Gesellschafters eingetragen werden, und ferner sollen der Aufnahme in den Gesellschaftsvertrag Bestimmungen bedürfen, nach welchen 1. das Unternehmen auf eine gewisse Zeit beschränkt wird, 2. für einzelne Gattungen von Aktien verschiedene Rechte, insbesondere betreffs der Zinsen oder Dividenden oder des Anteils am Geschäftsvermögen, gewährt werden, 3. über gewisse Gegenstände, die Generalversammlung der Commanditisten nicht schon durch einfache Stimmenmehrheit beschließen kann, 4. ein Austreten persönlich haftender Gesellschafter die Auflösung der Gesellschaft nicht zur Folge hat. Vor 1870 war das Austreten eines persönlich haftenden Gesellschafters in Folge gegenseitiger Uebereinkunft während des Bestehens der Gesellschaft unstatthaft. Eine solche Uebereinkunft stand der Auflösung der Gesellschaft entgegen. In dem Gesellschaftsvertrage soll weiter nach dem neuen Entwurfe jeder zu Gunsten einzelner Gesellschafter bedingene besondere Vortheil festgesetzt werden. Endlich bestimmt der Entwurf in Bezug auf den Gesellschaftsvertrag: „Werden von persönlich haftenden Gesellschaftern oder Commanditisten Einlagen, welche nicht in baarem Gelde bestehen, gemacht, so müssen die Person des Gesellschafters, der Gegenstand der Einlage und der für sie zu gewährende Antheil an dem Gesamtkapital der Commanditisten oder den sonstigen Gesellschaftsvermögen in dem Gesellschaftsvertrage festgesetzt werden. Ingleichen sind, falls Seitens der zu errichtenden Gesellschaft vorhandene oder herzustellende Anlagen oder sonstige Vermögensstücke übernommen werden, die Person des Contrahenten, der Gegen-

stand der Uebnahme und die für ihn zu gewährende Vergütung festzusetzen. Von diesen Festsetzungen gesondert ist der Gesamtaufwand, welcher zu Lasten der Gesellschaft an Gesellschafter oder Andere als Entschädigung oder Belohnung für die Gründung oder deren Vorbereitung gewährt wird, in dem Gesellschaftsvertrage festzusetzen.“

Deutschland.

Berlin, den 4. October.

— Hofnachrichten, 3. October. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben, wie „W. T. B.“ aus Baden-Baden meldet, vorgestern des unglücklichen Valters wegen das Meßmerische Haus nicht verlassen und Vormittags und Nachmittags die Vorträge des Grafen, Wirklichen Geheimen Legationsraths von Bülow entgegengenommen. Vormittags machten Ihre Kaiserlichen und Königl. Hoheiten die Kronprinzlichen Herrschaften Ihren Abschiedsbesuch bei den Kaiserlichen Majestäten und reisten sodann nach 12 Uhr, von allen Mitgliedern der Großherzoglichen Familie zum Bahnhof geleitet, mit dem Schnellzuge nach der Schweiz und zwar zunächst nach Bern ab. Gestern arbeitete Sr. Majestät der Kaiser mit dem Civilkabinet.

— Dem Bundesrathe werden dem Vernehmen nach noch im Laufe dieses Monats Anträge der preussischen und des hamburgischen Senats über die Verlängerung des sogenannten kleinen Verlagerungszustandes in Hamburg und den umliegenden preussischen Gebieten zugehen. Die preussische Verfügung bezieht sich auf den Stadtkreis Altona, die Kirchspielvogteibezirke Blanken-see und Pinneberg, Reinbeck und Bargteheide, die Städte Wandsbeck und Lauenburg, sowie die Landvogteibezirke Schwarzenbeck und Lauenburg; bei Hamburg wird dessen gesamtes Staatsgebiet, mit Ausnahme des Amtes Ritzbüttel, betroffen. Die Verlängerung soll wie bisher am 29. October in Kraft treten.

— Es besteht die Absicht, das hiesige Kunstgewerbe-Museum, welches von einer Privatgesellschaft in das Leben gerufen worden, auf den Staat zu übernehmen. Der Cultusminister hat deshalb, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, eine Generalversammlung der Mitglieder der gedachten Gesellschaft veranstaltet, um die Stellung derselben zu dieser Frage kennen zu lernen, und es hat diese Versammlung sich einstimmig für die Umwandlung in eine Staatsanstalt ausgesprochen. Es liegt auf der Hand, daß der Cultusminister bei der Einberufung dieser Versammlung bereits von der Absicht geleitet war, das Kunstgewerbe-Museum auf den Staat zu übernehmen, zumal da man den großen Antheil des Kronprinzlichen Paares an der Anstalt und sei-

nen lebhaften Wunsch ihrer Uebnahme auf den Staat kennt.

— Die deutsche Seewarte macht Folgendes bekannt: Künftig sollen von den Signalstellen der deutschen Seewarte: Neßerland, Emden, Wilhelmshaven, Bremerhaven, Cuxhaven, Hamburg, Aaröfund, Kiel, Swinemünde, Neufahrwasser, Pillau und Memel auch während der Nacht Sturmsignale gezeigt werden, und zwar zunächst nur eine rothe Laterne an derselben Stelle, wo am Tage das Sturmsignal sich befindet. Die rothe Laterne, welche das Signal „Walt“ vertritt, besagt, daß ein Telegramm von der Seewarte eingetroffen ist, welches eine atmosphärische Störung meldet, die möglicherweise zu stürmischen Winden Anlaß geben kann.

Breslau, 2. October. Der Fürstbischof kündigt in einem Hirtenbrief seine Pilgerfahrt nach Rom an und verordnet ein vierwöchentliches Rosenkranzgebet.

Dresden, 3. October. Der sächsische Landtag ist durch seinen veröffentlichte Bekanntmachung auf den 12. November einberufen worden.

Kiel, 3. October. Der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi ist heute Vormittag hier eingetroffen und besichtigte die aus dem Osten Amerikas zurückgekehrte Corvette „Moltke“.

Kiel, 2. October. Die gedeckte Korvette „Prinz Adalbert“ und das Kanonenboot „Nautilus“ wurden heute in Kiel, die Statedeckkorvette „Sophie“ in Wilhelmshaven in Dienst gestellt.

Wetz, 3. October. Wie verlautet, hat der Reichstagsabgeordnete Antoine einen Antrag auf Freilassung gegen Caution gestellt, eine Entscheidung über diesen Antrag ist noch nicht erfolgt.

Ausland.

Oesterreich.

Wien, 3. October. Im Abgeordnetenhaus beantragte Ministerpräsident Tisza, das Haus möge das bisherige Vorgehen der Regierung in der kroatischen Frage billigen, in dem es die Regierung ermächtigt, auf Grund des seit 1868 besetzten Gebrauchs die jetzigen Staatswappenschilder zu belassen, dort jedoch, wo bisher Wappen mit anderer Umschrift gebraucht wurden und durch neue ersetzt werden sollen, im Sinne des § 62 des Verfassungsgesetzes 30 vom Jahre 1868 Staatswappen ohne jede Umschrift anzubringen. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte auf die Tagesordnung der für nächsten Sonntag anberaumten Sitzung gestellt.

Frankreich.

Paris, 3. October. (W. B.) Die „France“

Ein Opfer.

Roman von H. Schobert.

(Fortsetzung.)

In Löhn blickten ihm die zahlreichen jungen Damen der Stadt benückernd nach, sobald er den schlecht gekleideten Markt mit eleganten Schritten passirte, aber er war in seinem Gesichte entschieden exclusiv und würdigte selten eine seiner Beachtung. Er trank und spielte gern, letzteres leider nur zu gern, obgleich er wohlhabend war, es also nicht allzu bedenklich schien, war überall gern gesehen und freute sich seines Lebens in echt jugendlicher entschulbarer Weise.

Werkwürdig, wenn er den Park von Rothenburg betrat, ging er nicht etwa ziellos planlos spazieren, sondern mit seltener Beharrlichkeit bog er bald links ab und gelangte nach kurzem Wandern an einen ganz versteckten und ruhigen Ruheplatz. Dieser Ruheplatz war täglich besetzt und täglich sagte er, die Absätze einander nähernd und militärisch an die Mägen lassend.

„Guten Tag, mein gnädiges Fräulein, ich höre doch hoffentlich nicht, sonst werde ich mich augenblicklich entfernen.“

Und sie erhob das erröthende Gesichtchen von der Arbeit oder dem Buch empor und erwiderte:

„Nicht im Geringsten, Herr Lieutenant, es freut mich, daß Sie kommen, denn ich bin so allein.“ Sie wiederholte ihm das unausgesehene und er hörte es allemal mit dem größten Vergnügen. Dazu war es so still hier, der Pivolet die Juwelen, Käfer und Bienen summten um die kleinen beschwebenden Blumen, die Sonne ließ tausend Wege hindurch zu schlüpfen und über allerlei Schabernak zu spielen, das Beste war, daß keine neidischen Augen dies Jdyll

überwachen konnten, keine böse Zungen über das plaudern, was an sich so harmlos, doch für die Beteiligten zu einer Quelle ungemessenen Glücks wurde.

O John Berger hättest Du Dein Töchterchen so gesehen? Sie war hübsch geworden, seine Helene, er bemerkte es täglich mit Wohlgefallen und hörte es gern, wenn es ihm andere Leute sagten, ihre Augen strahlten, ihre Wangen rundeten und rühten sich, ihr lustiges Lachen durchlöcherte oft die stillen prunkvollen Zimmer. Berger küßte auf einmal, daß er Vater sei und das Privilegium habe, sein Fleisch und Blut zu lieben und wieder Liebe statt Furcht zu verlangen; er begann Helene zu verhätscheln nicht mit Worten, nur mit kostbaren Geschenken, aber sie freute sich darüber, püßte sich damit und legte sie nicht leise keufend zur Seite wie seine Frau stets gethan, das genügte ihm. — Und an einem warmen herrlichen Sommermittag drehte Helene emsig an einem kleinen Bouquet Blumen, das sie bisher als Schmuck getragen, nun aber in die Hand genommen hatte, sie schweig, auch Otto Herbach, der neben ihr stand, schweig. Zuweilen senkte sich diese beklemmende Stille auf die jungen Leute herab, in der sie glaubten ihren Herzschlag zu hören und die er sich jedoch scheute zuerst zu unterbrechen, obgleich er doch im Stillen ängstlich nach den passenden Worten suchte.

„Wissen Sie,“ sagte der Offizier endlich leise, „daß ich mich den ganzen Tag auf diese kurze Stunde, in der ich mit Ihnen plaudern darf, freue, Fräulein Helene? Sie sah ganz roth geworden zu ihm auf.“

„Ich auch, im Winter war es recht langweilig in Rothenburg, so still, damals wäre ich gerne nach Berlin zu einer Freundin gereist, nun bin ich froh, daß es Papa nicht leiden wollte!“

„Weshalb denn auf einmal?“

„Der Sommer ist so schön auf dem Lande, ich hätte es niemals geglaubt!“ sagte sie und gab sich Mühe ihm unbefangen ins Gesicht zu blicken.

„Auch ich finde diesen Sommer schöner, wie jemals einen andern, aber ich fürchte, er wird für mich ein bitter trauriges Nachspiel haben.“

„Warum?“ fragte sie hastig erschrocken, denn es schien ihr auf einmal zweifellos, daß diese trüben Ahnungen mit ihrem gegenseitigen Sehnen in Verbindung stehen würden und wenn dies aufhörte, wo gab es für sie einen Trost!

„Fräulein Helene“ begann er energisch, zupfte an seinen Schnurrbart und sah auf ihre kleine Hand, die sich gegen das heftig schlagende Herz fast wider Willen presste. „Ich habe Mitleid auf der ganzen Welt, Sie wissen es ja, ich erzählte Ihnen schon oft von meiner einsamen Kindheit unter Fremden, damals hoffte ich immer das Leben würde mich einstens dafür entschädigen, indem es mir ein Mädchen entgegenführte, das ich liebe, das mich wieder liebt.“

„Und nun hoffen Sie nicht mehr darauf?“ fragte sie ängstlich und doch saßen ihr vor bitterem Schmerz die Thränen in der Kehle.

„Ich habe sie schon gefunden, aber sie ist nicht für mich da,“ begann er wieder. „Ihr Vater ist ein sehr reicher Mann, der, das weiß die ganze Welt, die Tochter nur gegen ein Adelsdiplom mit mindestens neunziger Krone vertauschen wird.“

„Ach,“ sagte sie mit blühenden Augen und sah in ganz glücklich dabei an, „wenn Sie mich meinen sollten, ich heirathe niemals einen Adligen!“

Aber plötzlich, sich unter dem Ausdruck seiner Augen bewußt werdend, was sie gesagt, verbarg sie das Gesicht mit den Händen und zitterte vor Schreck.

Er zog ihr die Hände herab, nahm sie in seinen Arm, küßte sie tausend Mal auf Stirn und Augen und flüßerte ihr alle jene unzähligen Worte der Liebe zu die Mädchenherzen bethören.

„Würdest Du mich auch lieben, wenn ich arm wäre?“ fragte sie endlich ernsthaft.

„Sicher meine liebe Helene, ich wäre sogar zufriedener darüber, als daß Du die Tochter eines Millionärs bist, denke nur, wie viel Kämpfe uns mit Deinem Vater bevorstehen werden.“

Und zu Otto Herbach's Ehren sei es gesagt, er sprach nicht nur so, er fühlte es in der That nicht anders. Das Geld war ihm lediglich Mittel zum Zweck und mit seinem Vermögen, das ca. zwanzigtausend Thaler betrug, glaubte er noch die ganze Welt kaufen zu können, geschweige denn einer so kleinen Frau, die ja nur so wenig brauchen konnte, den Himmel auf Erden zu schaffen. Sie schmiegte sich zärtlich an ihn: Ich bin sehr unaussprechlich glücklich Otto und werde Dich ebenso lieben bis an mein Lebensende.

Da war sie ja wieder bei dem Anfangspunkt ihrer Gedanken angelangt, ihrer Lieb', ihrem Glück, und sie fragte sich allen Ernstes, womit sie denn die übergroße Seligkeit verdient habe, daß er sie liebe. — Und dann kam der Traumgott und gaukelte ihr rosige Bilder der Zukunft vor und die Bäume rauschten und sästerten ihr geheimnißvolle Dinge ins Ohr und sie lächelte und glaubte, daß die ganze Welt nichts weiter berge als Glück und Liebe.

Am nächsten Morgen wurde Helene in die Bibliothek zu ihrem Vater beschieden, bei dem sich Graf Wolfgang Schorn befand, er hatte sein Monocle im Auge, als das junge Mädchen eintrat, und ließ es auch dann nicht fallen, als Berger zu sprechen begann. (Fortf. folgt.)

Und andere antiministerielle Blätter melden, der Kriegsminister Thibaudin habe sich entschlossen, seine Entlassung nicht zu nehmen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Geschworene. Bei der am 5. November cr. unter dem Vorsitz des Herrn Oberlandesgerichtsrath Rintelen aus Stettin beginnenden Sitzungsperiode des hiesigen königlichen Schwurgerichts werden folgende Herren als Geschworene fungiren: 1. Heinrich Hübel, Kaufmann, Schlawe. 2. Fritz Holz, Rittergbs., Schweflow. 3. Alexander Post, Rittergbs., Boganzki. 4. Friedr. Rüttner, Gutsbtl., Neefelow. 5. Adolph v. Hanstein, Rittergbs., Kuhhof. 6. Wlth. Kette, Rittergbs., Jassen. 7. Wlth. Küster, Kaufmann, Stolp. 8. Otto Doherr, Babehausel., Rügenwaldermünde. 9. Ab. Jutzenta, Besizer, Gr. Guslow. 10. Bernh. Kaufmann, Mühlenb., Stolp. 11. Adalbert v. d. Marwig, Rittergbs., Wundichow. 12. Ferd. Plgner, Kaufmann, Stolp. 13. Ntz, Rittergbs., Kl. Rishow. 14. Reinhold Siewert, Gutsbtl., Alt-Jugelow. 15. Eug. v. Braun-schwelg, Hauptmann a. D., Gr. Berlin. 16. Adolph Opper, Kaufmann, Rummelsburg. 17. Reinhold Neumann, Rittergbs., Gr. Sillow. 18. Gustav Wilm, Gutsbtl., Zentow. 19. Heinr. Krummere, Gutsbtpächter, Mittel-Lowitz. 20. Reinh. Bergell, Rittergbs., Trampe. 21. Aug. Wölkert, Gutsbtpächter, Jacobshausen. 22. Fritz v. Osteroth, Gutsbtl., Neuendorf. 23. Eduard Jahn, Consul, Rügenwalde. 24. Ernst Kied, Rittergbs., Falkenhagen. 25. Albert Pieper, Amtsvorsteher, Schlawen. 26. Max Reigle, Gutsbtl., Bönswig. 27. Eduard Gollmer, Zimmermeister, Bätow. 28. Roenig, Bauer, See Budow. 29. Friedr. Siewert, Mühlenb., Gr. Guslow. 30. Fritz v. Denzin, Rittergbs., Puslamin.

Verein junger Kaufleute. Die gestrige Generalversammlung des hiesigen Vereins junger Kaufleute wurde durch den Vorsitz mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet, denen wir entnehmen, daß der auf den 5. October festgesetzte Vortrag von Herrn Professor Dr. Kugler aus Tübingen über „Königin Luise“ wegen plötzlicher schwerer Erkrankung des Redners ausfallen muß. Die weiteren Verhandlungen führten zu dem Beschlusse, in dieser Saison ein gemeinsames Abendessen mit darauffolgendem Tanz als Wintervergünstigung zu arrangiren.

Ertrunken. Am 2. d. M. hütete der 6 Jahre alte Sohn des Briefträgers Schwarz, Namens Paul, zu Gr. Tuchen die Gänse seiner Eltern. Die Gänse gingen ihm auf ein Tor-moor, von wo Paul Schwarz dieselben fort-treiben wollte. Hierbei hatte er das Unglück, in einem 5 bis 6 Fuß tiefen Graben zu fallen, wobei er ertrank.

Militärisches. In Folge des am 1. d. M. stattgefundenen großen Wohnungswechsel wollen wir die unter militärischer Kontrolle stehenden reserve- und landwehrpflichtigen Mannschaften aller Waffengattungen, sowie die zur Disposition der betreffenden Truppentheile beurlaubten Mannschaften darauf aufmerksam machen, daß dieselben jede Wohnungsänderung innerhalb der Stadt dem Bezirksfeldwebel, welcher Bergstraße Nr. 57 wohnhaft ist, binnen 14 Tagen zu melden haben. Im Unterlassungs-falle tritt eine verhältnismäßige Haft ev. Geldstrafe ein. — Auch die der Ersatzreserve 1. Klasse, Infanterie, Jäger, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere und Train überwiesenen Mannschaften sind ebenfalls verpflichtet, jede Wohnungsänderung innerhalb 14 Tagen dem Bezirksfeldwebel zu melden. Bei Verlegung des Aufenthaltsorts in einen andern Landwehr-Compagnie-Bezirk müssen sich dieselben vor dem Bezirke beim Bezirksfeldwebel des bisherigen Aufenthalts ab- und spätestens nach 14 Tagen beim Bezirksfeldwebel des neuen Aufenthaltsortes anmelden.

Uniformirung. Der Kaiser hat in weitrer Ergänzung des unterm 15. April 1850 allerhöchste bestätigten Reglements für die Uniformirung der Staatseisenbahnbeamten ge-

nehmigt, daß die bei den Staatseisenbahnen angestellten Trajectbeamten Uniformen zu tragen haben, und zwar die Schiffscapitäne erster Klasse die der Stationsvorsteher zweiter Klasse, die Schiffscapitäne zweiter Klasse die der Stationsassistenten, die Steuerleute die der Zugführer, die Maschinenisten und Heizer, beziehentlich die der Locomotivführer und Locomotivheizer (die letztern beiden haben an Stelle des Locomotiv-Abzeichens ein kleines Dampfgeschiff von bronzenem Metall am Kragen des Uniformrocks zu tragen), die Matrosen die der Bremser und die Trajectaufseher die der Wagemeister für den Stationsdienst. Bei dem gesamten Trajectpersonal ist an Stelle des geflügelten Rades der Anker mit der Krone darüber an der Dienstmütze anzubringen.

Papier-Verkauf. Morgen Nach-mittag 4 Uhr gelangen im hiesigen Landgerichtsgebäude Zimmer Nr. 29 ca. 27 Ctr. Papier aus austrangirten Alten zum Verkauf, worauf wir Interessenten hiermit aufmerksam machen.

Den Charakter der Kantinen bezeichnet folgende vom königlichen Kriegsministerium erlassene Bestimmung: „Die Kantinen sind Privat-Einrichtungen der Truppen u. haben den Zweck, nur den Angehörigen des Heeres gegen sofortige Bezahlung die gewöhnlichen Lebensbedürfnisse und Gebrauchsgegenstände in bester Beschaffenheit und zu den billigsten Preisen zu liefern. Der Vertrieb anderweitiger Waaren ist unzulässig, auch das Niederlegen im Kantinenlokal nicht gestattet. Die Kantinen können selbstbewirtschaftet oder verpachtet werden, die Entscheidung hierüber steht dem Truppenkommandeur zu. Unter seiner oberen Leitung und Aufsicht stehen auch die Kantinen mit Selbstbewirtschaftung; die Führung des speziellen Verwaltungsgeschäfts kann einer besonderen Kommission übertragen werden. Für Verlinste der Kantine ist derselbe, welchen hiebei ein vertretbares Verschulden trifft, haftbar; trifft niemand ein Verschulden oder ist der Haftpflichtige zahlungsunfähig, so tritt das Kantinenvermögen ein. Als leitende Norm ist festzuhalten, daß diejenige Kantine ihrer Aufgabe am vollkommensten entspricht, welche bei und in Erfüllung ihres Zweckes möglichst geringe Ueberschüsse liefert. Die Ueberschüsse haben in Rücksicht auf die vorbezeichnete Haftbarkeit des Kantinen-Vermögens und auf etwa anderweite Bedarfssfälle zunächst zur Bildung eines angemessenen Reservefonds zu dienen; die dann noch verbleibenden Ueberschüsse sind im ausschließlichen Interesse der Unteroffiziere und Mannschaften zu verwenden, so daß sie möglichst direkt und gleichmäßig den Beteiligten wieder zu gute kommen. Die alljährliche Vertheilung der Ueberschüsse bis zur Entlassung der Reservisten erscheint daher am Zweckmäßigsten. Bei Verpachtung der Kantine hat der Kommandeur des Truppentheils dafür zu sorgen, daß der Pächter den abzuschießenden Kontrakt und im besonderen die vereinbarten Preisfestsetzungen genau einhält. Zur speziellen Ueberwachung des Kantinen-Betriebes kann eine Aufsichtskommission ernannt werden. Die Verwendung der Pachtgelder hat ebenso zu erfolgen wie die der Ueberschüsse bei eigenem Betrieb. Mannschaften des aktiven Dienststandes und Delonomen von Offizier-Spessanstanen sind als Pächter ausgeschlossen.“

Verliehen. Dem Obersten v. Thiele, à la suite des Pomm. Husaren-Regiments (Blücher'sche Husaren) Nr. 5, Commandeur der 8. Kavallerie-Brigade, ist der königliche Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

Verliehen. Dem evangelischen Lehrer und Cantor Deide zu Neuharp im Kreise Uckermark ist der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Schlawe, 5. October. — * Verschiedenes. In der Nacht zum Donnerstag wurde ein Mann, der später als der frühere Hausdieuier Banemer aus Rummelsburg recognoscirt worden, in das Polizeigewahrsam aufgenommen, weil er sich auf der Straße entleidet und sonstigen Unfug begangen hatte. Er war gestern Abend um 12 Uhr in dem Gasthof des

mich und jetzt beschuldige ich Sie, Sir Jaspers Testament verbrannt zu haben, Miß di Cynthia. Sie können es nicht ableugnen, denn ich habe die Beweise.“

Beronica stand wie versteinert da. Sie war keines Wortes mächtig. Das Mädchen fuhr aber fort:

„Ich habe keine Idee, weshalb Sie es thaten, — das geht mich auch nichts an — vielleicht geschah es in Ihrem eigenen Interesse. Im Leutegimmer erzählte man, daß Sir Jasper Ihnen etwas vermacht habe, vielleicht wurde diese Anordnung durch das Testament, das Sie verbrannten, aufgehoben.“

Aus den dunklen Augen Veronicas sprühten Flammen des Zornes.

„Ich möchte Ihnen keinen Schaden zufügen, Miß, darum habe ich nievard etwas davon gesagt und werde es auch niemals thun. Sie müssen mir aber fünfshundert Pfund dafür geben, daß ich Ihr Geheimniß bewahre. Zahlen Sie mir die, so verpöche ich, ja so schwören ich Ihnen, daß nie eine Andeutung von dem, was ich sah, über meine Lippen kommen soll. Geben Sie mir das Geld, so bringe ich Ihnen sofort das verlohnte Pergament. Ich will Ihnen, wie gesagt, nicht schaden, die Vorsehung hat mir aber diese günstige Gelegenheit geboten und ich darf sie nicht ungenutzt lassen. Ich sagte mir damals gleich, daß ich Ihr Geheimniß bewahren wollte, bis es sich einmal ausbeuten ließ. Geben Sie mir die fünfshundert Pfund und ich will so schweigsam wie das Grab sein.“

Endlich fand Veronica Worte. „Wenn ich mich selbst herablassen wollte, Dich zu bestechen,“ sagte sie, „so wäre es mir dennoch unmöglich; denn ich besitze nicht fünfshundert Pfund auf der weltlen Welt.“ „Sie haben aber einen reichen Bräuti-

Herren Ulrich eingelehrt, hatte aber denselben etwa gegen 3 Uhr, durch's Fenster springend, unter Hinterlassung seiner Sachen verlassen. Gestern Vormittag stellte sich heraus, daß der p. Banemer am Säuerwahnsumm litt und erfolgte deshalb seine Aufnahme in das städtische Kranenhaus. — Am 17. October cr. Vorm. 11 Uhr wird die Fierierung des Bedarfs an Fourage für die Truppen der hiesigen Garnison pro 1884 zu Rathhause hiersebst an den Winkelforderungen vergeben werden. Die Offerten, welche den ausbrüchlichen Bemerk bezüglich der Reimtinahme von den Bedingungen enthalten müssen, sind gehörig verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferungs-Offerte auf Brot und Fourage“ versehen, bis zum Termin im Terminslocale abzugeben.

Schivelbein, 2. October. [Bermißt.] Seit dem 1. October Mittags wird hier der auf hiesiger Stadtasse beschäftigte Schreiber W. vermißt. — W. hatte seinem Vater zur Wohnungsmiethe einen Theil seines Gehaltes zugesagt, welches er angelich zu diesem Zweck seit zwei Monaten nicht erhoben habe. In Wahrheit aber war es von ihm erhoben und verausgabt worden. Um nun nicht als Lügner vor seinem Vater dazustehen, erbat er sich sein Gehalt auf zwei Monate voraus; dies wurde ihm jedoch nicht gewährt. Vielleicht mögen noch andere Umstände hinzugekommen sein, die ihn veranlaßten, an seine Eltern einen Abschiedsbrief zu schreiben, in welchem er ihnen für immer Lebewohl sagt und ihnen mittheilt, daß er sich das Leben nehmen werde. Auch hat er ihnen noch einen Bekannten angegeben, von dem er noch eine kleine Summe zu fordern habe. — Die angestellten Ermittlungen nach seinem Verbleib sind bis jetzt resultatlos geblieben. Sollte sich der junge Mann wirklich das Leben genommen haben, so wäre dies in hiesiger Stadt in kurzer Zeit der fünfte Selbstmord. Ein trauriges Zeichen der Zeit. (Etbl. Jg.)

Stettin, 4. October. [Die Obst-, Obstbaum- und Gemüse-Ausstellung] Im Wolff'schen Locale wurde heute Vormittag nach 12 Uhr vom Vorsitzenden des Stettiner Gartenbauvereins, Herrn Linde, mit einer Ansprache eröffnet, nachdem die Preisrichter, bestehend aus den Herren Obergärtner Bretschneider-Berlin, Handelsgärtner Trappe-Angermünde, Obergärtner Raack-Holtenburg, Obergärtner Mensing-Eidena, Handelsgärtner Koch-Grabow und Handelsgärtner Schütz-Stettin, bereits um 9 Uhr zusammengetreten waren. Die Ausstellung kann in jeder Hinsicht als eine gelungene bezeichnet werden. Die einzelnen Gruppen sind reich besetzt und weisen jede vorzügliche Einzelheiten auf.

Allerlei.

— Über die Explosion in London, über die wir bereits berichtet, wird der „Frankf. Jtg.“ aus London, 24. September, geschrieben: Die schreckliche Explosion, welche die Umgegend unserer Hauptstadt seit dem Aufstiegen der Pulvermühlen zu Grich vor neunzehn Jahren heimgesucht hat, ereignete sich heute Vormittag in der für die Fabrikation von Raketen bestimmten Abtheilung des königlichen Arsenal zu Woolwich. Die betreffenden Schuppen sind von den übrigen Theilen des Arsenal durch einen breiten Canal getrennt und paarweise aufgeführt; jedes Paar Schuppen ist von den nächsten durch die mit Mauerwerk verklebte Wälle abgefordert. Die entlegensten Schuppen werden zur Untersuchung und zum Anstreichen der fertigen Raketen benutzt und in einem dieser Schuppen ereignete sich der Unfall; auf welche Weise, darüber fehlt es noch an jeder Aufklärung. Gleich genau um 10 Uhr heute Morgen hörten die im Arsenal beschäftigten Arbeiter und Beamten ein scharfes Zischen, welches das Ausfliegen einer schweren Kriegsrakete verkündigte und eine unmittelbare danach aufsteigende weiße Rauchwolke zeigte den Ort der Gefahr. Zu Hunderten stürzten die Arbeiter nach dem bedrohten Punkte hin; Oberst Barton, unter dessen Befehl die Abtheilung steht, begab sich sofort an Ort und Stelle; die Arsenalpolizisten eilten mit Tragbahnen und Verbandzeug herbei, und die jedem Besucher des Arsenal bekannten kleinen Locomotiven brachten Wagen und Spritzen heran. Wenn man bedenkt, daß das Arsenal gegen 8000 Männer und Knaben beschäf-

gam,“ entgegnete das junge Mädchen mit einem bedeutamen Lächeln. „Sir Marc ist bereit, alles für Sie hinzugeben — selbst sein Herzblut, wenn Sie es von ihm forderten.“ „Still, still,“ sagte Veronica streng. „Derartige Reden geziemen Dir nicht.“ „Thun Sie, was Sie wollen, Miß. Ich halte mein Wort. Wenn Sie mir fünfshundert Pfund geben, werde ich Ihr Geheimniß niemals verrathen, wo nicht, geschieht es sofort.“ „Und wenn ich mich weigere?“ fragte Veronica. „Sage mir das äußerste.“ Sie war sich wohl bewußt, daß es zum äußersten kommen mußte; denn sie vermochte sich fünfshundert Pfund nicht zu verschaffen. „Das äußerste ist, daß ich mich, wenn ich das Geld nicht von Ihnen erlange, danach umthun muß, wer nach Ihnen am meisten bei der Sache interessiert ist. Die Thatfache, daß Sie das Testament verbrannten, können Sie unmöglich ableugnen, Miß di Cynthia.“ Sie hielt plötzlich inne und schrie laut auf. Sir Marc war, ohne daß eine von ihnen es bemerkte, durch die Glasschür in das Zimmer getreten und hörte mit dem Ausdruck des Entsetzens die letzten fürchterlichen Worte an. Er sah in gänzlicher Verwirrung von der einen zur anderen, Veronica war todesblaß, das Dienstmädchen, im vollem Triumphe ihrer Anklage und in ihrem Siegesbewußtsein, trotzig unverkämmt. Veronica äußerte beim Anblick ihres Verlobten keinen Laut, aber es überrißelte sie ein kalter Schauer. Er trat zu ihr heran und ergriff ihre Hand. „Um was handelt es sich hier, Veronica? Was sagt dieses unverschämte Weib? Warum dndest Du, daß sie dich beschimpft?“ Die Wahrheit ist keine Beschimpfung, Sir Marc,“ warf das Mädchen ein. (Fortsetzung folgt.)

ligt und von feuergefährlichen Gegenständen voll ist, kann man sich einen Begriff von der Aufregung machen, die sich angefangen der drohenden, schrecklichen Gefahr kundgab. Trotz aller Aufregung wurde aber sofort eine in der Nähe stehende Handfeuerspritze herangebracht, um das in dem Schuppen ausgebrochene Feuer zu löschen. Oberst Barton, der inzwischen zur Stelle gekommen war, hielt aber die Stellung der Leute für zu gefährlich und beorderte sie hinter den nächsten Schuppen, wo über dies ein Graben reichliches Wasser lieferte. Unmittelbar darauf saukten zwei oder drei Raketen aus dem Dache des brennenden Schuppens nach verschiedenen Richtungen heraus. Eine derselben schlug gegen ein Stück Bauholz auf der anderen Seite des Canals und verschleuderte die dort stehenden Neugierigen, welche nun hinter Häusern von Bauholz und den Pflanzern einer benachbarten Brücke Zuflucht suchten. Einige von den Arbeitern hatten sich nicht bewegen lassen, sich von dem brennenden Schuppen zu entfernen und gossen noch immer Eimer um Eimer Wassers in die Flammen, in der eitlen Hoffnung, ihre in dem Gebäude befindlichen Cameraken zu retten. Binnen wenigen Minuten nach der zweiten Explosion erreichte das Feuer aber die Risten, in denen Tausende von fertigen Raketen aufbewahrt wurden, nun mußte jeder Gedanke an eine Rettung der im Schuppen befindlichen Arbeiter aufgegeben werden. Auch die Spritze mußte das Feld räumen, denn nun fingen die Raketen an, dugendweise nach allen Richtungen hin auszufliegen, und es begann ein förmliches Bombardement der ganzen Umgegend, von dem sich nur der einen Begriff machen kann, wer einer Belagerung beigewohnt hat. Dies dauerte ungefähr drei Viertelstunden lang und wurde äußerst intensiv, als die Flammen noch einen zweiten kleineren Vorrathsschuppen ergriffen. Gegen 11 Uhr hörte das Zischen und Säusen und Knallen allmählich auf, 6 Dampfmaschinen rühten gegen die brennenden Gebäude an und um Mittag waren die Flammen gelöscht. Dann wurde der Schutt untersucht und man fand die Ueberreste eines Mannes und eines Knaben; glücklicherweise waren dies die beiden einzigen, die zur Zeit der Explosion in dem Schuppen beschäftigt gewesen waren. Der Leichnam des Mannes war schrecklich verstümmelt. Wie viel Menschenleben sonst noch zum Opfer gefallen, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Wie es heißt, wurde eine Frau, die sich auf dem nahe gelegenen Gemeindegelände von Plumstead befand, von einer Rakete getroffen, und eine andere Frau soll in dem auf dem linken Themseufer gelegenen North-Woolwich ihr Leben verloren haben. Die meisten Raketen flogen auf Plumstead und die Stadt Woolwich zu und verbreiteten die schreckliche Panik. Die auf den Straßen befindlichen Bewohner stoben natürlich gleich bei der ersten Explosion auseinander und den Ursprung der Gefahr in dem Arsenal verumthend, suchte Alles gleich hinter den davon abgelegten Haus- und Gartenmauern Zuflucht. In der Stadt Woolwich selbst sind, soviel bis jetzt ermittelt weiter keine Verluste an Menschenleben zu beklagen, trotzdem neben den ungefählichen Signal- und Heilungsmitteln Raketen hunderte von schweren scharfgeladenen Kriegraketen in die Stadt und ihre Umgebung geworfen wurden. Die zuerst aufgeflogene war eine 24shündige und das zugehörige Pfund schwere Geschos wurde nachher im Garten des Vicars von Plumstead gefunden. Eine Rakete flog zwei englische Meilen weit bis in die Nähe der Artillerie-Caserne zu Woolwich und zerfemmeterte die Vorderfront eines Geschloßhauses, eine andere fauste über das Gebäude einer Localzeitung und bohrte sich im Wege des Hintertergartens ein. Eine andere schlug in eine Kinderbewahrschule zu Plumstead, und eine andere in ein mit Kunden und Ladengehilfen gefülltes Manufacturgeschäft zu Woolwich, ohne weiteren Schaden anzurichten. Manche der Raketen platzten in der Luft wie Schrapnell und zeitweise regnete es in den Straßen von Woolwich förmlich von den Kugeln mit denen diese Geschosse gefüllt waren.

— Paris. (Herr Damala) — schreibt man aus Paris — ist nunmehr endgiltig von Sarah Bernhardt geschieden. Seine frühere Gemahlin soll ihm eine Abschlagssumme von zwanzigtausend Francs gezahlt haben. Trotzdem befindet sich der Künstler augenblicklich in einer sehr präleren Lage. Er, der früher in dem Hotel seiner Frau Avenue de Villier offene Tafel hielt und im Bois stets mit einem höchst eleganten Gefährt gesehen wurde, speist jetzt in einem bescheidenen Restaurant, kann sich höchstens den Luxus eines Fialers gestatten und findet bei den Leuten, die früher in seinem Hause schmarokten, nunmehr verschlossene Thüren. — Selbstmord auf den Schienen. In Glogau, so schreibt man der „Frankf. Jtg.“ fiel am 23. d. Mts. ein Sergeant des 58. Infanterie-Regiments dicht vor der Stadt einige Frauen an, um ihnen Gewalt anzuthun. Eine derselben, welcher der Sergeant im Kampfe die Kleider zerrissen hatte, während sie ihn in den Finger biß, schlug in der Vorstadt Börm und kehrte, von einigen Personen begleitet nach dem Thatorie zurück, um dem Soldaten nachzuforschen. In der Nähe der Eisenbahn erzählte sie wiederholt mit lauter Stimme den Vorfall und versicherte, daß sie den Sergeanten sofort wiedererkennen werde, um so mehr, da sie ihn durch den Biß gezeichnet habe. Der Thäter muß diese Worte wohl in seinem Verstande gehört haben; als ein Zug vorüberfuhr, warf er sich auf die Schienen und wurde sofort getödtet. — Thorn. (Denkmal.) Eine Anzahl angegebener Einwohner der Stadt Thorn erläßt ein Auftruf, in welchem zu Beiträgen für ein dem 1724 hingerichteten evangelischen Bürgermeister Roefner zu segendes Denkmal angefordert wird. Aus jenen finsternen Tagen des Jahres 1724, heißt es in dem Auftruf, in denen das Trauerspiel in Thorn sich abspielte, strahlt als ein helles

... die Glaubenskreuze des Bürgermeisters Johann Gottfried Koerner und seiner neun Genossen. Freudig gingen sie in den Tod, vor dem die Abschmörung ihres Glaubens sie retten konnte, wie sie einen gerettet hat, der mit ihnen verurteilt war. Helft uns, ihr alle, denen die Vergangenheit wie die Zukunft unserer Stadt am Herzen liegt, helft uns am vierhundertjährigen Gedächtnistage der Geburt des Reformators den Blutzugenden, dem Bürgermeister Koerner und seinen Genossen, an der Stätte ihrer Hinrichtung ein einfaches würdiges Denkmal setzen.

— Frankfurt a. M., 3. Oktober. Wie die Frankf. Ztg. meldet, ist ein Beamter der Deutschen Vereinsbank mit 70,000 Mark, die er derselben entwendet hat, flüchtig geworden.

— Stuttgart, 27. Sept. (Ein betrübender Unglücksfall) trug sich vorgestern Abend im nahen Eberburg zu. Ein junger Mann, der bald seiner Militärpflicht genügen sollte, half einem Nachbar beim Obstpflücken und stürzte dabei vom Baume. Er fiel so unglücklich auf einen Hosenstock, daß der dabei stehende Pfahl sich in die Seite drang und ihn völlig durchbohrte. Bis ein Arzt herbeikam, mußte der Unglückliche so liegen bleiben, dann erst wurde der Pfahl entfernt und der Kranke in das hiesige Krankenhaus gebracht.

— Paris, 30. September. (Gaserplosion.) Heute Mittag fand in der Municipalcafé, in welcher sich gegenwärtig die Polizeipräsident befindet, eine Gaserplosion statt, durch welche ein Theil des Pflasters des ersten Hofes in die Luft geschleudert wurde, während die Säulen des Vestibüles und die zur Wohnung des Präfecten führende Treppe stark erschüttert wurden. Drei Arbeiter, ein Beamter, ein Stadtergeant und die Tochter des Kastellans wurden schwer verwundet.

— Unfall. In Eger stürzte am 23. d. Mts. während der Abend-Vorstellung in dem sogenannten „Welttheater“ die circa zwei Klafter hohe Galerie ein, das Publicum mit sich reisend. Es entstand eine große Verwirrung, jünmal auch die Gaslampen erloschen. Im wüsten Durcheinander drängte Alles einem Ausgange zu, als endlich einige Besonnenere das Publicum beruhigten und zum Ausgehen bewogen. Inzwischen wurde das Vocal wieder erleuchtet und nun konnte sich der Zuschauerraum in Ordnung setzen. Von dem Gallerie-Publicum reiteten mehrere Personen Hautabschürfungen und mehrere andere erhebliche Verletzungen.

— Hamburg. (Trauriger Abschluß einer Luftschiffahrt.) Der Ballon „Comet“, welcher unter Leitung des Luftschiffer Nodet am Sonntag in Hamburg aufstieg, ist am Abend 8 Uhr bei Drake, hinter Wilsen a. d. L., niedergekommen; er erhob sich jedoch wieder in die Lüfte, und weiß man bis jetzt nicht, wo er geliebt ist. Wieder hat der Ballon auch einen der Insassen des Korbes, den Mechaniker Killemann, mit sich genommen. Wie der Luftschiffer Nodet dem Hamburger Fremdenblatt erzählt, ging die Luftschiffahrt selbst gut von statten. Gegen 8 Uhr, als es bereits völlig dunkel geworden, beschloßen die beiden Luftschiffer, mit dem Ballon zu landen, und warfen, nachdem sie tief genug herabgekommen waren, die Anker aus. Durch ein lautes Klatschen aufmerksam gemacht, gewahrten die Luftschiffer, daß sie sich über einem Gewässer befanden, holten den Anker wieder auf und warfen ihn eine Strecke weiter wieder aus. Nun hatte sich derselbe im Boden fest, aber während noch Nodet damit beschäftigt war, die Vorbereitung zur Landung zu machen, riß das Ankerseil und riß Herrn Nodet aus der Gondel heraus. Bewußtlos blieb derselbe eine Zeitlang auf dem halbmoorigen Boden liegen und wurde eine halbe Stunde später von Landleuten gefunden. In Folge der Erschöpfung der Gondel und auch deshalb, weil kurz vorher Ballast ausgeworfen worden war, erhob sich der Luftballon wieder mit Herrn Killemann und ist, wie erwähnt, bisher nicht wieder aufgefunden worden. Offenlich ist dem mit der Luftschiffahrt wenig vertrauten Mann kein schwerer Unglücksfall zugestoßen. Es ist immerhin möglich, daß der Ballon sich nach einer Zeit langsam niedergelassen hat und es Herrn Killemann möglich wurde, sich durch einen kühnen Sprung auf die Erde zu retten, andererseits ist es aber auch nicht unmöglich, daß die Gondel stark geschleift wurde. Die bedauernswürdige Frau des Verschundenen schwebt in großer Angst. Es sind von Hamburg aus verschiedene Personen unterwegs, um dem Ballon nachzuforschen.

— Bei der kgl. Ostbahn-Direction sind, wie die „Ostb. Pr.“ berichtet, neuerdings Fälschungen von Zahlungsanweisungen entdeckt worden, die allem Vermuthen nach von einem Bureaubeamten herrühren, welcher im Monat Juli er. einen vierzehntägigen Urlaub angetreten und um diese Zeit die Fälschungen ausgeübt hat; denn seitdem ist derselbe nicht mehr nach dem Bureau zurückgekehrt. Die Fälschungen bestehen darin, daß verschiedene Stationskassen conform ausgestellte Aufforderungen zur Zahlung von Beiträgen an Bauunternehmer abgeben, wozu die angewiesene Summe angegeben werden sollte. Unterzeichnet waren die Schriftstücke mit dem Namen des betreffenden Dozenten, der Name war so teuschend gewählt, daß die gefälschte Unterschrift von dem Träger des Namens als die seinige anerkannt worden, wenn ihm nicht bekannt gewesen wäre, daß das Ganze ein Fälschcat sei. Die Stationskassen haben das Geld abgedrückt und der Fälscher hat es in Empfang genommen, um damit nach Amerika zu gehen.

— Gegen das „amerikanische“ Duell, das jenseits des Oceans mit satirischer Schärfe als sogenannte „amerikanische“ Duell—sagt ein bekannter Blatt—kommt in Europa so sehr in Aufnahme, daß man befürchtet, es könnte auch hier in Amerika eingeführt werden!

— Eine Equipage mit elektrischer Beleuchtung. Die elektrische Beleuchtung eignet sich mehr wie jede andere Beleuchtungsart für Straßenfahrwerke, da durch sie die Unannehmlichkeit, daß bei Fahrten auf schlechten Straßen bei finsterner Nacht ein Windstoß die Laternen plötzlich auslöscht, gänzlich vermieden wird. Der Ingenieur Friedländer in Wien hat eine solche Laterne konstruirt und führte sie neulich in praktischer Anwendung vor. Er fuhr des Abends durch die Straßen Wiens in einem Wagen, dessen Laterne mit Glühlampen von fünf Lichtstärken helles Licht verbreitete. Der kleine Akkumulator, der zu Füßen des Rutschers angebracht ist, wiegt 18 Kg. und kann daher leicht transportirt werden. Die Einrichtung scheint außerordentlich einfach zu sein, und jede Lampe kann vom Rutscher durch das Drehen eines Wirbels zum Leuchten oder Verlöschen gebracht werden.

Gewinnliste der 169. Kgl. Preussischen Klassen-Lotterie. I. Klasse. Ziehung vom 3. October.

(Ohne Garantie.)
(Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

| | | | | | | | | | | | |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|-------|-------|-------|-------|----|
| 17 | 52 | 54 | 97 | 268 | 70 | (120) | 308 | 450 | | | |
| 524 | 95 | 686 | 733 | 51 | 982 | 97 | 1083 | (90) | 122 | | |
| 65 | 225 | 56 | 79 | 381 | 84 | 401 | 544 | 660 | 796 | | |
| (120) | 913 | 57 | 2008 | 68 | 80 | 229 | 49 | 332 | 92 | | |
| 97 | (120) | 431 | 54 | 547 | 69 | 85 | 655 | 75 | 714 | | |
| 822 | 38 | 50 | 69 | 81 | (90) | 917 | 20 | 40 | 85 | 3304 | |
| (90) | 87 | 95 | 486 | 558 | 86 | 633 | 54 | 77 | 703 | | |
| (90) | 30 | (120) | 59 | (120) | 801 | 23 | 48 | 54 | 912 | | |
| 4014 | 19 | 140 | 67 | 216 | 88 | 315 | 411 | 91 | (150) | | |
| 500 | (90) | 49 | 66 | 89 | 700 | 12 | 24 | 65 | 68 | 826 | |
| 88 | 904 | 22 | 64 | 86 | 89 | 95 | 5024 | 63 | 179 | 206 | |
| 84 | 90 | 315 | 39 | 41 | (90) | 43 | (180) | 80 | 97 | 98 | |
| 436 | 37 | 55 | 87 | 607 | (120) | 11 | 71 | 720 | 52 | | |
| 877 | 94 | 919 | 26 | 6006 | 23 | 40 | 45 | 54 | 132 | 33 | |
| 97 | 213 | 41 | 47 | 51 | 67 | 83 | 337 | 55 | 400 | 516 | |
| 74 | 82 | 622 | 827 | 37 | 47 | 83 | 93 | 227 | 55 | 97 | |
| 7011 | 26 | (120) | 134 | 205 | 29 | (90) | 336 | 70 | 92 | | |
| 445 | 91 | 96 | 549 | 608 | 71 | 75 | 721 | 36 | 803 | 18 | |
| (90) | 56 | 77 | [90] | 995 | 8006 | 53 | 69 | 76 | 108 | | |
| 90 | 201 | 18 | 84 | (150) | 335 | 97 | 561 | 88 | 635 | | |
| 49 | 57 | 705 | (90) | 43 | (120) | 44 | 831 | 88 | 927 | | |
| 76 | 77 | 9009 | (90) | 52 | 77 | 199 | 314 | 562 | 66 | | |
| 80 | 99 | 605 | 801 | 14 | 949 | (90) | 75 | | | | |
| 10084 | 142 | 68 | 270 | 668 | 738 | 78 | 98 | | | | |
| 852 | (90) | 82 | 986 | 11037 | 46 | 49 | 55 | 58 | 89 | | |
| 95 | 169 | 258 | 341 | 50 | 77 | 87 | (150) | 412 | 23 | | |
| 508 | 637 | 67 | 731 | 65 | 810 | 23 | 41 | (90) | 75 | | |
| 907 | 15 | 28 | 30 | (90) | 57 | 12077 | 127 | 72 | 207 | | |
| 64 | 302 | 442 | 71 | 537 | 98 | 629 | (120) | 64 | 776 | | |
| 803 | 52 | (90) | 68 | (200) | 99 | 967 | (90) | 13054 | | | |
| 67 | 92 | 120 | 56 | (120) | 279 | 347 | 416 | 522 | (90) | | |
| 640 | 95 | 96 | 736 | 61 | 86 | 91 | 889 | 941 | 96 | | |
| 14015 | 19 | 47 | 76 | 114 | (200) | 36 | 67 | 68 | 203 | | |
| 71 | (120) | 74 | 348 | 50 | 52 | (1500) | 99 | 434 | 38 | | |
| 43 | 47 | 532 | 709 | 44 | (90) | 856 | 73 | 15062 | 111 | | |
| 91 | 272 | (150) | 314 | (90) | 472 | 97 | 508 | 23 | 605 | | |
| 14 | 35 | 730 | (90) | 37 | 69 | 81 | 820 | 35 | 42 | 48 | |
| 60 | 77 | 902 | 16043 | 162 | (90) | 67 | 362 | 89 | 428 | | |
| 29 | 45 | 95 | 532 | 681 | (90) | 701 | [120] | 15 | 30 | | |
| 834 | 37 | 42 | 54 | 66 | (90) | 925 | 48 | /90 | 17012 | | |
| 137 | 45 | 211 | (120) | 23 | 30 | 325 | 43 | 73 | (90) | | |
| 496 | 560 | 607 | (90) | 9 | 742 | 823 | 83 | (90) | 907 | | |
| 28 | 18065 | 87 | 110 | 40 | 214 | 24 | 303 | 30 | 93 | | |
| 450 | 52 | 60 | 83 | 537 | 647 | 57 | 91 | 795 | 871 | 77 | |
| 900 | 15 | 78 | (90) | 86 | (120) | 19119 | 30 | 41 | 81 | | |
| 93 | (120) | 204 | 307 | 92 | 94 | 445 | 75 | 535 | (150) | | |
| 87 | 632 | (90) | 45 | 72 | 89 | 770 | 90 | 863 | (90) | | |
| 902 | 52 | | | | | | | | | | |
| 20018 | 31 | 104 | 78 | 266 | 88 | 94 | 98 | (90) | | | |
| 316 | 84 | 409 | 16 | 17 | 57 | 84 | 93 | 530 | [90] | 37 | |
| 81 | 603 | 18 | 703 | 23 | 39 | 41 | 98 | 806 | (90) | 94 | |
| 944 | (120) | 76 | 21129 | 62 | 262 | 64 | 325 | 72 | | | |
| (120) | 80 | 83 | 413 | 16 | 35 | 60 | (90) | 509 | 33 | 47 | |
| 635 | 59 | 71 | 91 | 780 | 813 | 44 | 62 | 94 | 968 | 22011 | |
| [90] | 26 | [90] | 70 | 74 | 93 | 109 | (90) | 226 | 36 | | |
| 42 | 48 | (90) | 71 | 96 | (90) | 447 | 89 | 542 | 629 | | |
| 49 | 91 | 708 | 41 | 63 | 812 | 35 | 53 | 82 | 925 | 23095 | |
| 116 | 28 | 32 | 311 | 24 | 484 | 94 | 528 | 29 | 78 | 897 | |
| 987 | 24022 | 24 | 79 | 89 | 270 | 83 | 324 | 69 | 508 | | |
| 35 | (90) | 39 | 64 | 69 | 631 | 754 | 803 | 4 | 962 | 69 | |
| 82 | 25039 | 114 | 43 | 52 | 256 | 312 | [90] | 26 | 67 | | |
| [90] | 68 | [300] | 404 | 20 | 85 | 555 | [120] | 673 | | | |
| 98 | 711 | 64 | 805 | 26 | 40 | 98 | 914 | 16 | 23 | 35 | |
| 26069 | 78 | [120] | 140 | 53 | 61 | [90] | 240 | 82 | | | |
| 92 | 388 | 463 | 567 | 71 | 75 | 81 | 605 | 19 | 58 | 65 | |
| 66 | 770 | [180] | 87 | 833 | 37 | 68 | 960 | 27009 | 66 | | |
| 79 | 83 | 113 | 17 | 46 | 60 | 212 | 25 | 78 | 337 | 52 | |
| 71 | 435 | 41 | 71 | 548 | 50 | 55 | 66 | 640 | 78 | 97 | |
| 995 | 28099 | 140 | 41 | 49 | 68 | 263 | 80 | 88 | 327 | | |
| 79 | 80 | 85 | 408 | 45 | 46 | 59 | 71 | 597 | 629 | 66 | |
| [90] | 765 | 71 | 806 | 54 | 61 | [90] | 75 | 906 | [150] | | |
| 80 | 83 | 90 | 29000 | 36 | 142 | 54 | 85 | 404 | 505 | | |
| 11 | 71 | 711 | 814 | 46 | 986 | 91 | [90] | | | | |
| 30029 | 154 | 79 | 81 | (90) | 207 | 21 | 73 | 300 | | | |
| 9 | 60 | 408 | 16 | 44 | [150] | 65 | (90) | 548 | 606 | | |
| 55 | 88 | 96 | 757 | 804 | 9 | 907 | 23 | 71 | 77 | 31045 | |
| 53 | 83 | 97 | (120) | 135 | 60 | (180) | 92 | 220 | 30 | | |
| 96 | 311 | 459 | 95 | [120] | 508 | [180] | 57 | 666 | | | |
| 97 | 752 | 68 | 822 | 37 | 82 | 908 | 19 | 21 | 37 | 90 | 93 |
| (90) | 32073 | (90) | 180 | 203 | (90) | 308 | (90) | | | | |
| 36 | 669 | 801 | 47 | (150) | 33144 | 379 | 80 | 473 | | | |
| 76 | (90) | 518 | 91 | 608 | 41 | (90) | 746 | 810 | 64 | | |
| 67 | 97 | 904 | 17 | 34 | 47 | 34011 | 21 | 62 | 260 | 74 | |
| (90) | 83 | 98 | 374 | 97 | 423 | 541 | 76 | 635 | 750 | | |
| 837 | (90) | 35000 | 1 | 114 | 287 | 88 | 380 | (90) | | | |
| 533 | 75 | 602 | 99 | 727 | 35 | 67 | 838 | 65 | 70 | 36012 | |
| (120) | 127 | 55 | 83 | (90) | 245 | (120) | 306 | 24 | 50 | | |
| 86 | 430 | 519 | 21 | (150) | 51 | 621 | (120) | 42 | 47 | | |
| 98 | 729 | 56 | 73 | 80 | 845 | (120) | 51 | (90) | 64 | 909 | |
| 37202 | 44 | 60 | 73 | (90) | 401 | 10 | 64 | 72 | 640 | | |
| 833 | 36 | 83 | 38004 | 9 | 43 | 45 | 128 | 33 | 39 | 40 | |
| 59 | 209 | 12 | 61 | 82 | 371 | 449 | (90) | 56 | 62 | (90) | |
| 96 | 610 | 37 | 62 | 76 | 706 | 72 | 911 | 61 | 63 | 99 | |
| 39042 | 50 | 128 | 71 | 274 | 90 | 96 | (90) | 393 | 486 | | |
| (120) | 98 | 715 | 893 | 905 | 53 | 82 | | | | | |
| 40015 | 116 | 34 | (90) | 56 | 212 | (120) | 310 | | | | |
| (90) | 69 | 419 | 31 | 40 | 55 | 602 | (150) | 5 | 48 | 76 | |
| (90) | 84 | 85 | 711 | (90) | 35 | 819 | 89 | 41026 | 37 | | |
| 43 | 75 | 102 | 1 | 23 | (80) | 30 | 235 | 41 | 48 | 388 | |
| (90) | 422 | 54 | 98 | 529 | 53 | 87 | 613 | 99 | 806 | 7 | |
| 39 | 46 | 87 | 945 | 76 | 98 | (150) | 42036 | 212 | (90) | | |
| 333 | 446 | 88 | (120) | 515 | 35 | 72 | 717 | 57 | 839 | | |

| | | | | | | | | | | | |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|-----|------|
| 912 | (150) | 77 | 43008 | 150 | 98 | 246 | 60 | 87 | 89 | | |
| 334 | 67 | (90) | 523 | 88 | 91 | 636 | 68 | (90) | 79 | 833 | |
| 45 | 70 | 44036 | 58 | 94 | 191 | 247 | 75 | 346 | (90) | | |
| 61 | 448 | (120) | 527 | 95 | 602 | (180) | 702 | 52 | 98 | | |
| 833 | 50 | 64 | 65 | 70 | 86 | 333 | 92 | 45042 | 628 | 96 | |
| 312 | 39 | 451 | 69 | (90) | 91 | 662 | 86 | 91 | 730 | 87 | |
| 836 | 911 | 46018 | 49 | 67 | 95 | 148 | 80 | (900) | | | |
| 97 | 202 | 21 | 73 | 312 | (90) | 31 | (120) | 67 | 79 | | |
| (90) | 401 | 7 | 8 | 65 | (90) | 501 | 44 | 50 | 59 | 602 | |
| 775 | 83 | 813 | (90) | 953 | 97 | (90) | 47050 | 56 | 135 | | |
| 41 | 58 | 211 | 28 | 96 | 341 | (90) | 410 | (90) | 18 | 46 | |
| 65 | 80 | 508 | 23 | 618 | 771 | 832 | (90) | 64 | 921 | | |
| 23 | (90) | 27 | 93 | 48060 | (180) | 121 | 41 | 72 | 240 | | |
| 46 | 373 | (90) | 417 | 87 | 553 | 68 | 617 | 64 | 70 | 87 | |
| 745 | 97 | 881 | (200) | 923 | 72 | 82 | 49005 | 81 | 93 | | |
| 179 | 248 | 62 | 71 | 313 | 22 | 98 | 446 | 57 | 592 | 99 | (90) |
| 775 | 918 | 50 | 72 | | | | | | | | |
| 50058 | 92 | 134 | 70 | 71 | 200 | 31 | 50 | 72 | 77 | | |
| (120) | 303 | (90) | 83 | 98 | 482 | 88 | (90) | 500 | 57 | | |
| (120) | 79 | 652 | 56 | 86 | 901 | 20 | 92 | (150) | 95 | | |
| (180) | 51156 | 75 | 96 | 201 | 310 | 428 | 71 | 541 | 43 | | |
| 624 | (90) | 721 | 69 | 80 | 52293 | 316 | 40 | 404 | 20 | | |
| 94 | 562 | 89 | 697 | 716 | 39 | 50 | 839 | (90) | 50 | 54 | |
| 63 | 904 | 36 | 71 | 88 | 99 | 53050 | 57 | 68 | 143 | 82 | |
| 217 | 32 | 56 | (120) | 59 | 76 | 316 | 45 | 67 | 403 | 31 | |
| (90) | 41 | 68 | 506 | 53 | 60 | 71 | 728 | 46 | 51 | 71 | |
| 93 | 833 | 63 | 67 | 54055 | 96 | 163 | 68 | (120) | 200 | | |
| 64 | (150) | 323 | 70 | 433 | 40 | 503 | 84 | 675 | 88 | | |
| (90) | 95 | 712 | | | | | | | | | |

Am 20. Sonntage nach Trinitatis predigen: St. Marienkirche.

Vormittags Neun Uhr: Beichte, darnach Predigt und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Superintendent Kiemer.

Collette für Blödsinnige in der Anstalt Rüdennühle.

Nachmittags drei Uhr: Herr Prediger Friederici.

Schloßkirche. Ev.-reformirte Gemeinde. Nachmittags 3 Uhr: Predigt: Herr Pastor Kuhnert.

Schloßkirche. Schloßgemeinde. Vormittags 10 Uhr: Predigt, Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche. Vormittags 9 Uhr Beichte: Herr Superintendent Kloss. 1/10 Uhr: Predigt Derselbe. Feier des heil. Abendmahls.

Nachmittags 1/3 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss.

Lutherische Kirche. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. (Nachmittags predigt Herr Pastor Brachmann in Reddestow.)

Todes-Anzeige.

Rügenwalde, den 3. Oktober 1883. Am 2. d. Mts. verstarb plötzlich im 32. Lebensjahre unser innig geliebter Sohn, der Gymnasiallehrer Dr. Hermann Stoessell zu Frankfurt a. M., was wir Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen. Die tiefbetrüben Eltern der Superintendent Stoessell und Frau geb. Langhelrich.

Krieger-Verein. Sonnabend den 6. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr großer

General-Appell in Vereinslokal (Musikzimmer). Tagesordnung:

1. Jahresbericht u. Rechnungslegung.
 2. Wahl des Vorstandes, der Offiziere sowie sämmtlicher Beamten.
 3. Unterstüßungsgefuche und geschäftliche Mittheilungen.
- Vorher Aufnahme neuer Mitglieder. Die Kameraden werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Turn-Verein. Sonnabend, den 6. Oktober cr., im Vereinslokal:

Geselliges Beisammensein. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr. Montag, den 8. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, treten der 1. u. 4. Zug am Bahnhof, der 2. u. 3. Zug in der Schmiedhormauerstraße an. Das Kommando.

V. Lotterie von Baden-Baden. Hauptgewinne i. W. v.: 60,000 Mark, 30000 Mt., 15000 Mt., 12000, 6000, 5000, 4500, 4000, 3000, 2500, 2000, 1800 Mt. u. f. w. Nächste Ziehung Dienstag, den 9. October Original-Vollloose für alle Klassen gültig à 10 M. 50 Pf. sind zu beziehen durch die Haupt-Collection von F. A. Schrader, Hannover, Gr.-Pachhofstr. 28.

Zustellungs-Urkunden sind vorrätzig in F. W. Feige's Buchdruckerei.

Schorers Familienblatt. Illustrierte Wochenschrift ersten Ranges. Auflage 75000 Exemplare! Beim bevorstehenden Quartalswechsel wird zu einem Versuchs-Abonnement höflich eingeladen. Schorers Familienblatt bringt in der nächsten Zeit folgende Romane und Erzählungen zur Veröffentlichung: Ein Gottesurtheil. Von E. Werner. — Die Augen der Assunta. Von Emilia Gräfin v. Adelfrem. — Verlanster Appetit. Von W. Besant. — Ein Lied. Von A. Weber. — Rutila. Von M. von Reichenbach. — Novellen von Hermann Heiberg. — Die beiden Kleinen. Berliner Vorbildliche von Max Kröger. — Aurenbriefe. Von Fritz Maubner. Fortgesetzt werden die Geschichten aus dem Kinderleben von Sara Fugler und die graphologischen Briefe von E. Schwiedland; besonders aber sei auf die Aurenbriefe von Fritz Maubner aufmerksam gemacht, in welchen humorvoll geschildert wird, wie es dem Indivianer „Leuchtendes Kinderauge“ erging, als er nach Europa reiste, um das Lügen zu erlernen. Das Familienblatt bringt ferner Kunstblätter nach Bildern von Paul Megerheim, B. Bantier, W. Lindenschmit, A. Jid, E. Grüner, Chr. Kröner, Max Michael, E. Berninger, A. von Wierusz-Kowalski, J. von Kever, M. Gaus, E. Müller, Fritz Sonderland u. a. m. Die Beilagen (welche von jetzt ab mit jeder Nummer ausgegeben werden) enthalten hauswirtschaftliches, Sprachsaal, Briefkasten, Schach, Räthsel, sowie eine neue Anzahl „Der Zauber in der Familie“, mit durch Zeichnungen erklärten, leicht ausführbaren Zauber- und Kartenkunststücken. Preis vierteljährlich nur M. 1,60. Oder in Heften zu 50 Pf. Mit 1. October beginnt ein neuer Jahrgang der Fest-Ausgabe. Eine Probe-Nummer ist durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt von der Verlags-Handlung J. H. Schorer in Berlin SW., Dessauerstraße 12, gratis zu beziehen. Man abonniert nach begonnener Quartal sowohl in allen Buchhandlungen als bei Postämtern, bei den letzteren jedoch nur auf die Wochenansgabe.

Concert

Dienstag, den 16. October, Abends 7 1/2 Uhr

im Saale des Schützenhauses von Frau Schmidt-Köhne (Gesang) und Herrn Ludw. Hirschberg (Pianoforte.)

Billets sind zu folgenden Preisen in der Buch- und Musikalienhandlung E. Rahm, Langestraße zu haben. Loge 3 M. 1. Sperrsit 2 M. 2. Sperrsit 1 M. 50 Pf. 3. Stehplätze Saal 1 M. 4. Balcon 75 Pf.



Victoria-Bad. Täglich geheizte Zellen. Herm. Giebe, Goldstraße 356.

Pensions- (Wartegeld-) Quittungen für Staatsbeamte sind vorrätzig in F. W. Feige's Buchdruckerei.

Herbst- & Winter-Mäntel

für Damen und Kinder in neuesten Façons und Stoffen empfiehlt in großer Auswahl preiswerth Simon Müllerheim.

2000 Mark zur ersten Stelle sofort auszuleihen. Näheres in d. Exp. d. Btg.

Rehe, Hasen und Wild-Geflügel Kaufe jedes Quantum und zahle hier für die höchsten Preise. S. Samuel, Höhlenstraße Nr. 341.

Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, spec. Flechten, Haut-Ausschläge, Wunden, Geschlechtsleiden selbst in dem hartnäckigsten Fällen, frisch entstandene Felle in einigen Tagen, Hals-, Mund- und Rachengeschwüre. Schwächezustände: Pollutionen, Fluss, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenleiden werden nach meiner langjähr. Heilmethode gründl. ohne Berufung auf Brief-Loch unter Garantie schnell und sicher geheilt. Heilmethode (50. reich illust. Aufg.) Brochure Helimethode für 50 Pf., Briefm. fra. D. Schumacher, Frankfurt i. M., Allerheiligenstrasse 45.

ADRIAN BALBI'S Allgemeine Erdbeschreibung.

Ein Handbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Siebente Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Josef Chavanne. Mit 400 Illustrationen und 130 Textarten. In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop. Oder in 9 Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf. = 5 Fr. = 2 R. 25 Kop.; auch in drei eleg. Halbfranzbänden geb. à 7 fl. = 13 M. 20 Pf. = 17 Fr. 60 Cts. = 7 R. 92 Kop. Die Ausstattung ist eine durchaus sorgfältige. Jede Lieferung enthält vier Druckbogen (gleich 64 Seiten) Text. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen und ist bis zum Herbst 1883 beendet. Die Abnahme kann beliebig nach und nach erfolgen.

Adrian Balbi's Erdbeschreibung ist in ihrer siebenten Auflage das erste geographische Handbuch, welches bereits die Ergebnisse der letzten Volkszählungen in den Jahren 1880 bis 1882 im Deutschen Reich, in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Schweiz, Westrußland und selbst jene in Britisch-Indien enthält. Im topographischen Theile der einzelnen Länder wurde auf praktisch bedeutungsvolle Partien besonders Gewicht gelegt, und die Bedeutung jedes Ortes für Industrie und Handelsverkehr hervorgehoben. Das Werk, dessen Register mit besonderer Ausführlichkeit bearbeitet wird, dient somit gleichzeitig als zuverlässigste Geographisch-statistisches Lexikon. Alle statistischen Daten entsprechen den jüngsten, mit größter Sorgfalt gesammelten Erhebungen aus den Jahren 1879 bis 1882. Als besonders wichtige und umfassende Bereicherung der siebenten Auflage sind fünf doppelseitige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karten zum Allgemeinen Theile (Klimatabelle, Regenkarte der Erde, die Vegetationsgebiete der Erde, die Völker- und Religionskarte der Erde), 60 Textarten und 400 Illustrationen, darunter 120 Holzschnitte, zu nennen. — Das Werk ist auf halbfreiem Papier gedruckt. A. Hartleben's Verlag in Wien.

Minna Seelig, Atelier für Damenschneiderei, Costumes und Confection.

Von Berlin zurückgekehrt, empfehle ich mich meinen werthen Kunden, wie einem geehrten Publikum ergebenst. Für neuesten Schnitt, vorzüglichen Sitz und geschmackvolle, saubere Anfertigung leiste Garantie.

Minna Seelig.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika) Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift J. von Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in Stolp bei Apotheker Tornow, Apotheker Kirscht, C. F. Gysae, Gebrüder Ladisch, Robert Bläsing Wilh. Stämmler Nachflg., A. Lemme & Co., Ernst Puttkammer, Ernst Reinholdt, Georg Lönnes Carl Sievert Nachflg., Richard Hasso.

Strumpfwolle, Rockwolle, größte Auswahl, beste Waare, billigste Preise bei Joachim Brat.

Meine Wohnung befindet sich jetzt von jetzt ab Petrisstraße 72, neben der Plantage. Ida Gerhardt.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Langestraße 90. Otto Marowsky, Maler.

Loose zur Lotterie des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten unter dem Protectorat J. J. R. R. H. G. des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin. Ziehung am 15. Januar 1884. à 1 Mark sind zu haben in F. W. Feige's Buchdruckerei.

Ein dreistödiges Haus mit Restaurationslokal in Danzig, Heiliggeistgasse, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei Otto Gülle, Hospitalstraße 42.

Delikaten Räucherhering ganz frisch offerirt J. Janzen.

Mit Obstbäumen, beste edle Sorte, werde ich in Stolp am 9. d. M. eintreffen. Stand Schmiedestr. Wohnnick, Gärtner. Wustrow, Kreis Schlawe.

Prima Weizen-Stärke in Fässern von 50 und 100 Kilo offerirt die Stärke-Fabrik-Abtheilung der Danziger Delmühle Petschow & Co., Danzig.

Stolper Arbeitsmarkt. (6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

Tüchtiger Hauskloster: Böhmle, Wollweberstraße 257. 1 Barbiergehülfe u. 1 Lehrling: Hugo Pieber, Langestr. 108. 1 Ladenmädchen: A. R. Friedmann. 2 Knechte: E. Claasen, sofort. Lehrling für Comtoir: Schloßstr. 1. Gärtner: Dom. Hedron-Dammig, zum 1. April. Kutscher, unverh.: Dom. Boganiy, sof. Hofverwalter: Nehriug, Rabuhn bei Bewitz. Schirrarbeiter: Dom. Egsow, zum 1. April. 1 Präparanden als Hülflehrer: Lehrer Hobus, Al.-Gansen per Nuttrin. Hausmädchen: Präsidentenstraße 39b. Kindermädchen: Frau Vila, Neuthorstraße 281. Stubenmädchen: Dom. Papritzfelde bei Hedron-Dammig. Hausmädchen: Frau Raschert, Präsidentenstraße 18. Mädchen: Langestraße 111. Gärtner: Dom. Quadenburg, zu Marien. 1 Pferdeputzant: Dom. Quadenburg, zu Marien. 1 Tagelöhner: Dom. Quadenburg, zu Marien. 1 Hofmeister: Dom. Quadenburg zu Marien. 1 Kuchbirt: Dom. Quadenburg, zu Marien. 1 Pferdebedient: Triftstraße 6, sofort. 1 Pferdeputzter Dom. Reblin. 2 verh. Hofmeister: Dom. Wend. Corstnig, zum 1. April.

1 verh. Stellmacher: Dom. Wend. Corstnig, zum 1. April. 1 verh. Maurer: Dom. Wend. Corstnig, zum 1. April. Mehrere Tagelöhner: Dom. Wend. Corstnig, zum 1. April. Gärtner: Dom. Cuslow per Gr. Schönwitz, zu Marien. 1 Schürmer: Dom. Bewersdorf bei Dammen. 1 Hofmeister: Dom. Bewersdorf bei Dammen. 1 Maurer: Dom. Bewersdorf bei Dammen. 1 Tischlergeselle: Kniebel, Sanstonsfort. Mehrere Deputanten: Dom. Labüßow per Denzin. Mehrere Tagelöhner: Dom. Labüßow per Denzin. 1 Stellmacher: Dom. Labüßow per Denzin. Lehrling f. Eisen-, Glas- u. Porzellanwaaren-Geschäft: Louis Maak, Schlawe i. Pom. Kaufbursche: Louis Maak, Schlawe.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

Mittelstr. 192, 1 möbl. St. billig vermieten. 1 herrsch. Part.-Wohn., 3. 1. April. S. Cassel. 1 Wohn. 2. Etage, v. 1. April. S. Cassel. Wollmarkt 38, 1 Wohn. von 3 Zim. für 300 Mark. Friedrichstr. 15, 1 Wohn. von 4 St. nebst Zubehör, zum 1. April. Wasserstr. 2, Wagenremise u. Bodenraum, sogleich z. verm. Holzhofstr. 50, 1 Oberwohnung nebst Zubehör, sogleich oder später. Hospitalstr. 33, 2 Wohn. von je 3 Zim. u. Zub. u. Garten, sofort. Wollmarktstr. 1, 1 Flügelwohnung v. 3-4 Zimmern. Langestr. 118, 1 Laden, sogleich. Markt 18, Belle-Etage, zum 1. April. Präsidentenstr. 43, 1 Wohn. von 2 St., Cabinet, u. Zub., zum 1. April. Hospitalstr. 17, 1 Hofwohnung von 2 Stuben, sogleich. Hospitalstr. 17, 1 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, sogleich. Triftstraße 18, 1 Wohnung, sogleich. Langestr. 90, 2. Etage von 3 Stuben nebst Zubehör, zum 1. April. Friedrichstr. 37, 1 möblirtes Zimmer. Friedrichstr. 51, 1 Tr., 1 möblirtes Zimmer, sofort. Schloßstr. 5, 1 Wohn. von 7 heizb. Zim. nebst Zub., sogl. od. 1. April. Sandberg 111, 1 Unterwohnung von 2 Stuben, zum 1. April. Petrisstr. 12, 1 Wohn. sofort od. später. Neuthorstr. 258, 1 möblirtes Zimmer, sofort.

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke: 3. October. Wasserstand: Meter 1,11. In Stolpmünde: 3. October. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter. Wasserstand im Seeagat 4,6 Meter. bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

| Febr. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Oct. | Nov. | Dec. |
|-------|------|-------|-----|------|------|------|-------|------|------|------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 |
| 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | | |

Stolper hat 31 Tage.

Gold- und Papiergeld vom 2. October. Ducaten v. St. . . . 9,75 bz. B. Sovereignes 20,41 G. 20-Frcs. Stücke . . . 16,23 bz. Franz. Bankn. . . . 80,90 bz. Oesterr. Bankn. . . . 170,90 bz. Russ. Note 100 R. . . 202,10 bz.

Zinsfuß der Reichsbank.

Beisiel 4% für Lombard 5%.

Stolpmünder Schiffsliste. Eingang. 28. Sept. Maria, Capt. R. Albertsen, von Flensburg mit leeren Fässern. St. Laurentius, Capt. A. Nielsen, von Fard mit Kalksteinen. 1. October. S. D. Arthur, Capt. R. Totte, von Stettin mit Gütern. 2. October. Mobe, Capt. B. Prähm, von Colberg leer. 3. October. Theresie, Capt. F. Fredrup, von Königsberg mit Weizen (Nothhafen). Wilhelmine, Capitän W. Kracht, von Königsberg mit Hauf (Nothhafen). 4. Octbr. Maxen, Capt. J. Petersen, von Ropenhagen mit Ballast. Ausgang. 1. October. Anna, Capt. W. Knop, nach Kiel mit sict. Pflanzen. Ella, Capt. A. Radday, nach Kiel mit Ratten. Gute Hoffnung, Capt. C. Krollow, nach Stralsund mit Brettern. 2. October. S. D. Arthur, Capt. R. Totte, nach Stettin mit Spiritus. Windrichtung: südlich — flau.